Quellen

Objekttyp: **ReferenceList**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt / Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen**

Band (Jahr): **110 (1932)**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Quellen.

Die vorliegende Schilderung der Basler Revolution geht auf die Quellen und Zeitgenössisches zurück. An Archiven kommen in Betracht: das Staatsarchiv Basel mit seinem umfangreichen Material; für die französisch-schweizerischen Beziehungen die Archives des Affaires étrangères und die Archives Nationales in Paris. Dann der umfangreiche und gerade für die Basler Revolution aufschlußreiche Nachlaß des Peter Ochs (Familienarchiv His), der kürzlich durch Ochs-Briefe und vor allem durch ein Convolut bisher unbekannter und von Barth nicht benützter Mengaud-Briefe ergänzt worden ist. Der Nachlaß umfaßt nicht nur einen umfangreichen Briefwechsel, den Ochs mit seinen Basler und Franzosen-Freunden unterhielt, sondern autobiographische Aufzeichnungen, Fragen und Antworten zur Basler Revolution, und den Entwurf zur Basler Geschichte, der manche Beziehung aufdeckt, die in der endgültigen „Geschichte" weggefallen ist. Ochs hat Flugblätter, gedruckte Publikationen, Wahlverzeichnisse und einzelne Zeitungsnummern gesammelt. Seine eigene Geschichte der Stadt und Landschaft Basel, Band VIII, besitzt heute noch grundlegende Bedeutung. Das Tagebuch Ochs wird ergänzt durch das ebenfalls handschriftliche Tagebuch Daniel Burckhardts.

Nachweise im Einzelnen hätten viel zu weit geführt. Hingewiesen sei auf Einleitung und Anmerkungen in der Korrespondenz des Peter Ochs, herausgegeben und eingeleitet von Gustav Steiner, Band 1 erschienen, Band 2 in Vorbereitung. Der letztere besonders enthält die in der vorliegenden Darstellung erwähnten Briefe. Über die Denkungsart Ochs' habe ich mich ausgesprochen im Aufsatz über dessen Mission nach Paris, im Basl. Jahrb. 1924; über Bonapartes Reise durch die Schweiz, im Basl. Jahrb. 1928; endlich über die wirklichen Absichten der Patrioten und über die französische Politik der Schweiz gegenüber in „Mittel und Wege zur helvetischen Revolution" in der Basler Zeitschrift für Geschichte 1931, Bd. 30. Meine ablehnende Stellung gegenüber den Aufzeichnungen von Brunns ist kurz begründet in der „Zerstörung des Waldenburger Schlosses", im Rauracher 1930.

Als besonders wertvolle gedruckte Quellen seien erwähnt: Acten der Basler Revolution 1798. Hg. von Rudolf Wackernagel. E. Schlumberger-Vischer, Aus den Zeiten der Basler Revolution. Ebenso ihre Beiträge zur Geschichte Basels etc. in der Basler Zeitschrift für Geschichte 1914, Bd. 13. – Th. Burckhardt-Biedermann, Die Staatsumwälzung des Jahres 1798. Nach den Papieren eines alten Baslers.

Basl. Beitr. zur vaterl. Gesch. Bd. 12. – Für die gesamte Schweiz: Joh. Strickler, Amtliche Sammlung der Akten aus der Zeit der helvetischen Republik. – Haug, Briefwechsel der Brüder Müller. – Wertvolle Notizen Stricklers in den Beigaben zu seiner Schrift: Die helvetische Revolution 1798. – An Darstellungen seien erwähnt: Dierauer, Schweizergeschichte Bd. 4. – A. Heusler, Schweizerische Verfassungsgeschichte. – Herm. Büchi, Vorgeschichte der helvetischen Revolution. – G. Steiner, Der Untergang der alten Eidgenossenschaft (Schweizer Kriegsgesch., Bd. 7) – Zur Basler Revolution: sorgfältig und mit feinem Verständnis geschrieben ist die immer noch wertvolle, klare Darstellung durch Hans Frey im Basler Neujahrsblatt 1876. Ferner Burckhardt-Finsler im Basler Jahrb. 1899, und derselbe in der weitsichtigen Abhandlung über Aufklärung und Revolution, im Basler Festbuch 1901. Auf derselben Linie einer von Tradition nicht beschwerten Geschichtsbetrachtung sind die Untersuchungen zur politischen Tätigkeit von Ochs, von Hans Barth, im Jahrb. für schweiz. Gesch., Bd. 26. – Biographisches: Hans Buser, Lukas Legrand, in den Basler Biogr., Bd. 1. – Karl Gauss, Ambrosius Heinimann von Liestal. Sep. Abzug. – Ed. His, Basler Staatsmänner. – Gustav Steiner, Iselin und Ochs, im Basler Jahrb. 1921, – Karl Henking, Johannes von Müller. – Hans Barth, Mengaud und die Revolutionierung etc., im Basler Jahrb. 1900. – Verhältnisse der Untertanen: Paul Roth, Die Organisation der Basler Landvogteien im 18. Jahrh. – Heinrich Boos, Wie Basel die Landschaft erwarb. Basler Neujahrsblatt, 1885. – Aug. Burckhardt, Bürgerschaft und Regiment im alten Basel. Basler Neujahrsblatt, 1919. – Ludwig Freivogel, Stadt und Landschaft im 18. Jahrh., im Basler Jahrb. 1899 und 1903. Derselbe, Die Lasten der Basler Untertanen im 18. Jahrh., im Basler Jahrb. 1924. – Für die französischen Bauernverhältnisse: Ad. Damaschke, Geschichte der Nationalökonomie. – Peter Krapotkin, Die französische Revolution. Daneben die von Aulard usw. publizierten Akten zur Revolution.

Für die gedruckten Quellen und Darstellungen sei im übrigen auf Barth, Bibliographie der Schweizergeschichte, verwiesen.

Bildbeilagen: Peter Vischer (Titelbild) nach einem Ölgemälde im Besitz des Herrn Dr. Hans Rud. Burckhardt-Passavant, Basel,
Wilhelm Hoch (Seite 72) nach einer kolorierten Zeichnung im Besitz von Herrn Gustav Ritter-Brüderlin, Liestal.

Den Eigentümern sei auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen für die Überlassung der Originale zur erstmaligen Wiedergabe. – Die Reproduktion in Tiefdruck erfolgte durch die Firma Emil Birkhäuser & Cie., Basel.